



# Märkte im Blick

Strategy Research | 18.04.2019

**Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung.**

## MDAX vor Korrektur?



### Konjunktur

Der IWF kürzte seine Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft 2019 erneut, und zwar von 3,5 % auf 3,3 %. Für die USA sieht der IWF eine anhaltende konjunkturelle Abkühlung, für den Euroraum schätzt die Organisation eine deutliche „Wachstumsdelle“. Die Schätzung für die Emerging Markets wurde nur marginal auf 4,4 % nach unten revidiert, wohingegen China um 6,3 % zulegen dürfte. Insgesamt dürfte sich die Abschwächung vor allem auf das erste Halbjahr konzentrieren. Danach könnten eine expansivere/weniger restriktive Fiskal- und Notenbankpolitik wieder für Impulse sorgen. Nichtsdestotrotz bleiben die Risiken z.B. angesichts Brexit, Handelsstreit und Verschuldungsthemen für die Weltwirtschaft recht hoch. Wir rechnen aktuell zwar noch mit einem Welt-BIP-Plus in 2019 von 3,6 %, sehen aber insbesondere wegen Europa und USA deutliche Abwärtsrisiken.

### IWF senkt Weltwirtschafts-prognose



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



### Rohstoffe

Der Bloomberg Commodity Index legte seit Jahresbeginn um mehr als 10 % zu. Am deutlichsten ging es bei Energierohstoffen und Basismetallen nach oben. Ihr Preisanstieg hat zwei Gemeinsamkeiten. Zum einen sind die Perspektiven für die Nachfrageentwicklung aufgrund der eingetrübten Makrodaten verhalten. Zum anderen sind die jüngsten Preissteigerungen auf Angebots-Knappheiten zurückzuführen. Das höhere Rohstoffpreisniveau weckt auch auf der Angebotsseite Begehrlichkeiten. Das ist an den zuletzt stark gewachsenen Investitionsbudgets der Öl- als auch der Minenkonzerne ersichtlich. Damit sollte die Luft für die Rohstoff-Hausse aber dünner werden! Denn die Preise dürften nur dann weiter steigen, wenn sich vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Angebotsausweitungen auch die Perspektiven für die Rohstoff-Nachfrage wieder aufhellen.

### Rohstoffpreise steigen und steigen



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



## Aktienmärkte

Vergleicht man die langfristige DAX-Entwicklung mit dem MDAX, so zeigt sich, dass letzterer im Schnitt historisch besser performte und einen erfreulicheren Gewinnverlauf aufwies. In Phasen, in denen der Gewinntrend des MDAX relativ zum DAX schwächelte und/oder der Bewertungsaufschlag weit überdurchschnittlich ausfiel, galt dieser Zusammenhang jedoch nicht. Da wir uns aktuell in einer solchen Periode befinden, wäre zu erwarten, dass sich der MDAX temporär schwächer entwickelt als der DAX. Tatsächlich fällt der Kursvorsprung jedoch seit Jahresbeginn um 1,4 Prozentpunkte höher aus als dies im langjährigen Mittel der Fall war. Vor wenigen Wochen lag der MDAX allerdings nicht nur wie aktuell um 4,5, sondern sogar um 7,2 Prozentpunkte in Front. Es scheint so, als hätten die Anleger also bereits damit begonnen, auf das geänderte Bild zu reagieren.

### MDAX weit vorausgelaufen



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



## Devisen

Die tschechische Wirtschaft wuchs im vergangenen Jahr im EU-Vergleich überdurchschnittlich, und zwar um 2,9 %. Für 2019 und 2020 erwartet der IWF ein BIP-Wachstum von 2,9 % bzw. 2,7 %. Die Inflationsrate liegt angesichts einer kräftigen Lohnzunahme seit 2017 über 2 %. Vor diesem Hintergrund erhöhte die tschechische Zentralbank bereits im vergangenen Jahr die Leitzinsen. Mit dem für 2019 geplanten Haushaltsüberschuss der tschechischen Regierung wird die Verschuldung auf knapp unter 32 % fallen. Das ist im EU-Vergleich ausgesprochen niedrig. Vor diesem Hintergrund dürfte die tschechische Krone gegenüber dem Euro den langfristigen Aufwertungs-trend fortsetzen. Wir prognostizieren zum Jahresende 2019 einen Kurs von 25 Kronen je Euro.

### Tschechische Krone mit Potenzial



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



# Unser großes Bild in Kürze



## Konjunktur

- Globales Wachstumsszenario bleibt noch intakt
- US-Wirtschaft verliert 2019 an Schwung
- Im Euroraum trübt sich die Konjunktur ein



## Zinsumfeld

### Geldmarkt/Notenbanken

- Fed gibt sich zunehmend vorsichtig, wir erwarten auf absehbare Zeit keine Leitzinsänderung
- EZB will Leitzins bis mind. Ende 2019 nicht antasten



### Renditen

- Staatsanleiherenditen in USA und Europa dürften 2019 moderat ansteigen
- Realrendite 10jähriger Bundesanleihen bleibt negativ
- Potenzial bei Unternehmensanleihen ausgereizt
- Recht hoher Renditeabstand bevorteilt Treasuries ggü. Bundesanleihen



## Aktienmärkte

- Luft wird dünner
- Allokationsempfehlung: neutrale Gewichtung
- Defensiv- und Dividendenstrategien derzeit geeignet
- Langfristig bleiben Aktien interessant



## Devisen

- Bis Jahresende 2019 sehen wir angesichts Euro-Abwertung Fremdwährungsanlagen im Vorteil
- EZB und Fed im Wartemodus
- Euro mittelfristig aber gemäß Kaufkraftparität ggü. US-Dollar unterbewertet



## Rohstoffe

- Ölpreis dürfte sich auf erhöhtem Niveau stabilisieren
- Gold wird als "sicherer Hafen" wiederentdeckt und profitiert vom Niedrigzinsumfeld
- Schwache Konjunktur lastet auf dem Rohstoffmarkt



Positive  
Stimmung/  
Kurs steigend



Neutrale  
Stimmung/  
Kurs neutral



Negative  
Stimmung/  
Kurs fallend

# Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	17.04.2019	30.06.2019	31.12.2019	30.06.2020
DAX	12153	12000	11500	11500
Euro Stoxx50	3478	3350	3150	3100
Dow Jones	26450	26500	25500	25000
Nikkei 225	22278	22000	21000	20500

ZINSEN	17.04.2019	30.06.2019	31.12.2019	30.06.2020
EZB Hauptrefisatz	0,00	0,00	0,00	0,00
Euro 3-Monatsgeld	-0,31	-0,30	-0,30	-0,25
Bund 2 Jahre	-0,56	-0,50	-0,50	-0,35
Bund 5 Jahre	-0,36	-0,25	-0,20	0,05
Bund 10 Jahre	0,08	0,20	0,25	0,40
Fed Funds	2,50	2,50	2,50	2,50
US-Dollar 3-Monatsgeld	2,60	2,65	2,65	2,55
Treasury 10 Jahre	2,60	2,75	2,75	2,60

WECHSELKURSE	17.04.2019	30.06.2019	31.12.2019	30.06.2020
US-Dollar je Euro	1,13	1,12	1,10	1,13
Yen je Euro	127	128	127	131
Franken je Euro	1,14	1,12	1,11	1,15
Pfund je Euro	0,87	0,85	0,85	0,85

ROHSTOFFE	17.04.2019	30.06.2019	31.12.2019	30.06.2020
Gold (USD/Feinunze)	1274	1350	1400	1450
Öl (Brent - USD/Barrel)	72	70	70	70

KONJUNKTUR		2017	2018	2019e
Deutschland	BIP	2,5	1,5	1,1
	Inflation	1,5	1,8	1,6
Euroland	BIP	2,5	1,8	1,3
	Inflation	1,5	1,7	1,5
Großbritannien	BIP	1,8	1,4	1,8
	Inflation	2,7	2,5	2,4
USA	BIP	2,2	2,9	2,5
	Inflation	2,1	2,4	1,9
Japan	BIP	1,9	0,7	0,9
	Inflation	0,5	1,0	1,0
China	BIP	6,8	6,6	6,0
	Inflation	1,6	2,1	2,3
Welt	BIP	3,7	3,8	3,6
	Inflation	3,0	3,1	2,9

Quelle: Refinitiv, LBBW Research



## Disclaimer:

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar. Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

## Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurhein-dorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Erstellt am: 18.04.2019 11:13